Warum Glaube Gemeinschaft braucht

… weil das ICH nur am DU zum ICH wird.

Einstieg – eigentlich, … aber

(15 Minuten)

- Welche Deiner Pläne wurden in den letzten Wochen durchkreuzt?
- Wie geht es Dir damit? Versuche Worte für Deine Gefühlslage zu finden. Ist es eher Enttäuschung, Trauer, Wut, Resignation, Auflehnung, …?
- Was könnte „annehmen“ in diesem Zusammenhang bedeuten?

Martin Buber – Du und ich

(15 Minuten)

Diskutiert die drei steilen Leitsätze Martin Bubers, von denen Emil Brunner meinte, sie seien für die jüdische wie die christliche Sicht gemeinsam gültig:

- Das ICH wird erst am DU zum ICH
- Alles wirkliche Leben ist Begegnung
- Das EWIGE DU ist der Fluchtpunkt aller unserer Beziehungen. Gott und Mensch müssen relational gedacht und gesehen werden.

„social distancing“

(15 Minuten)

- Erzählt Euch von Euren Erfahrungen mit Nähe und Distanz in diesen Tagen.
- Habt Ihr den Eindruck, dass Eure Bedürfnislage in Sachen „Nähe und Distanz“ wirklich viel mit Euren Eltern und Eurer Ursprungsfamilie zu tun haben?
- Wie geht es Euch mit Eriksons These von 1959*:“Das Grundvertrauen (basic trust) ist der Eckstein der gesunden Persönlichkeit; eine auf Erfahrungen des ersten Lebensjahres zurückgehende Einstellung zu sich selbst und zur Welt.“*
- Im Blick auf die Entwicklungen, die sich für die nächsten Wochen abzeichnen, spürt Ihr diesen basic trust in Euch selber?

Konkretion: vom ER zum Du

(15 Minuten)

- Thema Selbstwertgefühl: *„Wie gut du von mir denkst, war mir nicht klar?“* Wenn Du diesen Gedanken weiterdenkst. Wie sieht Gott dich und dein Leben? An welchen Stellen ist Gott mit dir barmherziger als du selbst oder die anderen um dich herum?
- In Deiner Gebetssprache – wir sprichst Du Gott normalerweise an?
- Welche Themen möchtest Du in diesen Tagen vor allem mit Gott besprechen?
- Braucht es so etwas wie ein *„Wagnis des Vertrauens“* (Hans Küng) im Blick auf dich selbst und die Krise dieser Tage und Wochen?
- Wofür und für wen möchtet Ihr in dieser kommenden Woche besonders beten?

_____ _____ _____

Falls Euch im Gespräch ein Thema besonders packt – bleibt länger dabei. Es geht nicht darum, alles abzuarbeiten, sondern Euch dorthin führen zu lassen, was dran ist und was Euch besonders auf dem Herzen liegt.